

Finger rasen über die Saiten

19.06.2012 - STADECKEN-ELSHEIM

KONZERT Gitarrist Tilman Steitz nimmt Publikum in Burgscheune mit auf eine musikalische Reise

(hhw). Es ist nicht nur eine Reise durch Lateinamerika und Spanien, die der Frankfurter Gitarrist Tilman Steitz in der Burgscheune in Stadecken-Elsheim präsentiert, sondern auch eine durch die Geschichte der Gitarre.

Steitz nimmt das Publikum auf seinem Konzert, präsentiert vom Verein Kultur in Stadecken-Elsheim, mit auf einen Ausflug durch die Welt seines Instrumentes. Er erzählt dazu Anekdoten aus dem Leben der Komponisten und beschreibt die kulturellen Einflüsse und historischen Rahmenbedingungen. Der Gitarrist bietet dem Publikum mal träumerisch-melancholisch, mal feurig ein vielseitiges und informatives Konzert. Steitz ist sowohl ein begnadeter Jazzgitarrist als auch ein Meister der klassischen Gitarre.

Die Reise beginnt er mit sechs Etüden des spanischen Komponisten Fernando Sor aus der Anfangszeit der klassischen Gitarre, dem frühen 19. Jahrhundert. Denn: „Zum Lernen des Instrumentes gehören Etüden dazu. Die Finger müssen laufen.“ Steitz verwandelt diese Lehrwerke in gefühlvolle Stücke, die wie erfrischende Regenschauer auf das Publikum einprasseln. Während er spielt, blickt er kein einziges Mal auf. Hoch konzentriert, fast liebevoll, haftet sein Blick auf der Gitarre. Weiter führt die Reise zu Isaac Albéniz, ebenfalls ein spanischer Komponist. Steitz spielt eine „Suite española“ und ein Stück, welches eine Osterprozession beschreibt und flamencoartige Gesänge imitiert. Nun geht es über den „großen Teich“ nach Südamerika: Agustín Barrios, der von Chopin und Bach genauso wie von seinen indianischen Wurzeln beeinflusst war, ist die nächste Etappe. Steitz spielt ein sanftes, romantisches Liebeslied mit Folkloreeinflüssen und als Kontrast den rhythmischen, energiegeladenen „Danza Paraguaya“.

Das Publikum schüttelt vor ungläubiger Bewunderung den Kopf, als er seine Finger über die Saiten rasen lässt. Es folgt ein Zwischenstopp in Argentinien mit einem „Vier Jahreszeiten“-Tango von Astor Piazzolla. Wieder entfaltet die Musik ihre ganze Kraft. Die „Explosion der Natur“ des Frühlings lässt sich geradezu spüren, genau wie das winterliche „zur Ruhe kommen“.

Weiter geht es durch Argentinien mit dem Komponisten Julio Sagreras, zu dessen Zeiten es noch ein „Ministerium für die Angelegenheiten der Gitarre“ gab. Rasend schnell, langsam, eindringlich oder sanft - Steitz beherrscht das Spiel bis zur Perfektion. Mit drei Etüden von Leo Brouwer beendet der Virtuose anschließend seine Reise und verabschiedet das begeisterte Publikum mit „Musik im Herzen“.